

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 207.

Donnerstag, 5. September 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. Edwin Plackid in Gröbba-Riesa.

Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. September 1907 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung. Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 2. September 1907. Rtg.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. September 1907.

—* Ueber den Obstsertrag teilt uns der Vorstand des Landes-Obstbauvereins mit, daß von 59 Bezirks-Obstbauvereinen im Königreich Sachsen 151 Berichte aus allen Landestheilen eingekommen sind. Für die einzelnen Obstarten lauten diese Berichte: 1) Für Äpfel: 2 mit sehr gut, 6 mit sehr gut bis gut, 16 mit gut, 27 gut bis mittel, 40 als mittel, 31 mittel bis gering und 29 Berichte als gering. 2) Für Birnen: 8 mit sehr gut, 16 mit sehr gut bis gut, 40 mit gut, 30 gut bis mittel, 38 als mittel, 13 mittel bis gering und 6 Berichte mit gering. 3) Für Pflaumen: 10 mit gut, 6 gut bis mittel, 25 mit mittel, 21 mittel bis gering, 59 gering und 30 als Mischenernte. Für Kirschen lauten die Berichte: 26 mit sehr gut, 48 mit sehr gut bis gut, 40 mit gut, 15 gut bis mittel, 12 mit mittel, 3 mittel bis gering, 11 mit gering und 1 Bericht als Mischenernte. Von diesen vier hauptsächlichsten Obstfrüchten ist die Ernte im Durchschnitt zu bezeichnen bei den Äpfeln als Mittelernte, Birnen tragen gut bis mittel, Pflaumen mittel bis gering. Die nun bedehnte Kirschernte war gut. Von weiteren Früchten wird die Ernte bezeugt bei Pfirsichen als gut, Aprikosen als gering, Walnüsse als mittel bis gering, Weinreben als mittel. Das Beerenobst, und zwar Erdbeeren, Himbeeren, Stachel- und Johannisbeeren, lieferte gute Ernten. Die gesamte Obsterte im Königreich Sachsen ist somit als mittelmäßige Ernte zu bezeichnen. Nach einem Berichte der American Fruit Product steht in Amerika in Äpfeln eine Fehlernte bevor. Im ganzen kann Amerika nur mit 40 bis 45 Prozent einer Durchschnittsernte rechnen. Württemberg hat nur geringe Obsterte und bedarf der Einfuhr von Mostobst.

— Von der Elbe. Bei Annelohwitz wurde ein weiblicher Leichnam aufgefunden, den der Elbstrom angeschwemmt hatte. Der Leichnam trug um die Hüfte eine an einem Riemen befestigte Geldtasche, wie sie von Kellnerinnen oder Marktfrauen getragen werden; in der Geldtasche befand sich eine Mark bares Geld. Die Ertrunkene soll eine etwa 30 Jahre alte Zigarrenmachersfrau aus Ströhlitz sein.

— Western früh gegen 2 Uhr wurde auf den Bahngleisen zwischen Ohsch und Bornitz die Leiche eines vom Zuge überfahrenen jungen Mannes aufgefunden und nach der Leichenhalle zu Bornitz verbracht. In dem Toten wurde der 19jährige Schleifer Hugo Schier aus Neu-Burgdorf festgestellt, der seit einigen Tagen verschollen war und den Tod aus unbekanntem Grunde gelitten hat.

— Am Dienstag Abend in der Zeit von 11—12 Uhr versuchten unbefugte Personen mittels Nachschlüssel in das Hausgrundstück des Molle- und Bahnhofstraße einzudringen. Nur dem Umstand, daß die Haustür verriegelt und im Schloß der Schlüssel steckte, wurde der gefahdte Plan vereitelt.

— Zur allseitigen Teilnahme an dem nächsten Sonntag auf dem Colmberge bei Ohsch stattfindenden Bergfeste des Niederelbtouringaus fordert in einem Rundschreiben Herr Gauverwart Müller die Gauvereine auf. Das Fest soll aber nicht nur ein Turnfest sein, sondern zu einem wahren Volksfest ausgebaut werden und deshalb sind alle Bevölkerungsteile der Umgebung herzlich zu diesem Feste eingeladen. Die Gauleitung wünscht, daß nächsten Sonntag eine wahre Bevölkerungswanderung nach dem Gipfel des Colmberges entstehen möge. Die Ordnung für das Bergfest ist folgende: Die Teilnehmer treffen sich 1/2 1 Uhr mittags auf dem Colmberg, woselbst nach einer Pause, turnerische Vorführungen, als: vollständiges Wettturnen in 3 Alters-Abteilungen, allgemeine Freilübungen und Spiele, ferner Gesänge vom Sängerkreis Ohsch, Freilonzert und gegen Abend Siegereverenz und Tanzbelustigung stattfinden. Die Festrede hat Herr Professor Barth-Ohsch bereitwilligst übernommen. Für leibliche Bedürfnisse wird der rührige Bergwirt bestens Sorge tragen.

— Gegenüber den vor einiger Zeit durch die Presse gegangenen Nachrichten, Geh. Hofrat Dr. Mehnert

wolle sich aus dem politischen Leben zurückziehen, kommt jetzt die Meldung, Dr. Mehnert habe zu Bekannten geäußert, er denke jetzt noch nicht an einen Austritt aus dem politischen Leben. Ebenso wenig will ihm an einer Beratung in die Erste Kammer etwas gelegen sein, weil, wie er meint, er dann „politisch tot“ gemacht sei.

— Dem bevorstehenden Landtage wird nach dem „Dresd. Anz.“ die Königl. Staatsregierung unter anderem auch einen Gesetzentwurf über die Landesbrandversicherung vorgelegt. Die Vorlage ist den Mitgliedern des Plenums der Landesbrandversicherungsanstalt zur gutachtlichen Äußerung zugegangen. Das entsprechende Gutachten soll in einer am 24. September beginnenden Sitzung dieser Korporation festgesetzt werden. Der Wunsch nach einer staatlichen Mobilitätsversicherung gegen Feuer hat in dem Gesetze keine Berücksichtigung gefunden. — Das gleiche Blatt schreibt: Da in den letzten Jahren die sogenannten Wanderlager trotz der gegen sie gerichteten Steuer vom Wandergewerbe immer mehr zugenommen haben und von den angefahrenen Handel- und Gewerbetreibenden als eine ungeliebte Konkurrenz empfunden werden, läßt die Königl. Staatsregierung mit Hilfe ihrer Behörden im ganzen Lande auf diesem Gebiete Erhebungen anstellen, um eventuell die Grundlage zur Ergreifung von Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Wanderlagerwesens zu erhalten.

— In der Sitzung, welche der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller am 28. August dieses Jahres in Dresden abhielt, wurden, so teilt man uns mit, einstimmig 180 neue Mitgliedsfirmen in den Verband aufgenommen. Die neuen Mitglieder sind in den Orten Limbach, Meißen, Oßershausen, Bengelsb., Marienberg und Umgebung, Rochlitz, Buchholz, Freiberg und Umgebung, Böhlen, Hohenstein-Ernstthal und Leipzig anständig. Der Verband zählt nunmehr über 3700 industrielle Firmen zu seinen Mitgliedern.

— Die Rekruteneinstellungen erfolgen bald wieder. Da seien die angehenden Vaterlandsvorkämpfer darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden gegebenenfalls nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich der Strafvollstreckung erledigt ist. Unterlassen sie die rechtzeitige Anzeige, so werden sie bei einer gegen sie erfolgenden Verurteilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen, gleichviel, wie lange sie alsdann bereits gebient haben. Im nächsten Jahre werden sie dann erneut ausgehoben, ohne daß ihnen die vorausgegangene Dienstzeit angerechnet wird. Ebenso seien die demnachst zu ihren Truppenteilen abgehenden Rekruten darauf aufmerksam gemacht, daß sie, sofern sie der Invaliditäts- und Altersvorsorge unterliegen, bei der Ortskrankenkasse ihre Quittungkarte abholen. Diese ist beim späteren Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung wieder abzugeben und deshalb sorgfältig aufzubewahren. Wer dies unterläßt, hat sich entstehende Nachteile selbst zuzuschreiben. Auch kann die Aufrechnung der Karte erfolgen und die Beschneidung hierüber nimmt der Versicherte in Verantwortung.

— Der Fohlenaufzuchtverein für das Königreich Sachsen kann in diesem Jahre auf eine von schönen Erfolgen für die vaterländische Pferdezucht begleitete 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Besonders unter der Leitung des Herrn Landstallmeisters Grafen zu Münster in Moritzburg hat sich der Verein zu seiner jetzigen Höhe entwickelt, und die Fohlenaufzuchtstation in Tunnertswalde, wo mehrere hundert Fohlen jährlich unter natürlichen Verhältnissen zu guten und brauchbaren Pferden aufgezogen werden und sich frühlich in den großen Weidkoppeln tummeln, steht in ganz Deutschland einzig da. Wie der Fohlenaufzuchtverein unter seiner trefflichen Leitung seinen erfolgreichen Weg in aller Stille geht, wird auch eine glänzende Jubelfeier nicht stattfinden. Die 25. Generalversammlung soll ganz im Rahmen der bisherigen Versammlungen am 9. September in Tunnertswalde auf dem vereins eigenen Niederhofe abgehalten werden. Außer

den Beratungen ist eine Besichtigung einer Abteilung Gengste aus dem Königl. Landesgestüt Moritzburg, die Versteigerung von 40 auf der Weide mitaufgewachsenen Kalben, eine Besichtigung der Fohlenherden und ein gemeinsames Mittagessen geplant.

— Die aus dem toeben erschienenen „Verzeichnis der Parochien der ev.-luth. Landeskirche im Königreich Sachsen“ zu ersehen ist, zählt man in ganz Sachsen 4241000 Ev.-luth., 15000 Reformierte, 201000 Römisch-Katholische, 14600 Israeliten und 23 Atheisten. Die Zahl der Sektenanhänger ist im Abnehmen.

— Von den jetzt in Dresden stattfindenden Kirchlichen Septemberfesten wird weiter berichtet: Gestern, Mittwoch, vormittags 10 Uhr hielt die Sächsische Missionskonferenz, der mehr als 1800 Mitglieder angehören, eine erweiterte Sesselsammlung ab, zu der sich etwa 60 Teilnehmer, darunter Herr Oberkonsistorialrat Claus, eingefunden hatten. Nach einleitendem Gesang und Gebet des Vorsitzenden, Herrn Pastor emer. Dr. Klein-paul, folgte ein höchst lehrreicher Vortrag des Herrn Dr. med. Feldmann aus Garditzshain bei Minden in Westfalen über die ärztliche Mission. Der Vortrag habe gelehrt, daß durch die Einführung des ärztlichen Dienstes in die Mission auch die Willigkeit vieler Geber gewendet wird, die bis jetzt dem Missionswerke fremd gegenüberstehen. Ergänzend bemerkte Herr D. Graf Bittium, daß der Sächsische Hauptmissionsverein, der schon jetzt den Missionaren eine Art ärztliche Ausbildung zuteil werden läßt, die Gründung eines ärztlichen Hilfsvereins in Erwägung gezogen hat. Herr Pastor Paul aus Lorenzkirch machte darauf aufmerksam, daß die Reichsregierung in den Kolonien reichliche Mittel für die ärztliche Versorgung der Eingeborenen aufwendet. In der Aussprache stimmten alle Redner darin überein, daß die Verwendung christlich gesinnter Ärzte der Mission in hohem Maße förderlich sein werde. — Bei dem Festgottesdienste, der gestern nachmittags 4 Uhr in der Frauenkirche zur 88. Jahresfeier des Sächsischen Hauptmissionsvereins abgehalten wurde, präbte Herr Pfarrer Gdrtig aus Rössen über Apostelgeschichte 16, 9. 10. Sein Thema war: Laßt uns den Heiden das Evangelium bringen! Denn es ist euren ihr sehnliches Verlangen, zweitens ist es des Herrn Willk. Aus dem Jahresbericht, den der Vereinssekretär Dr. Otto, Oberlehrer am Bittium'schen Gymnasium, erstattete, ist hervorzuheben, daß im vorigen Jahre 309 Heiden in Indien getauft wurden, daß die Zahl der Schüler etwas zurückgegangen ist. Krankheit und Teuerung riefen Notstände hervor, die die Mission zu helfendem Eingreifen nötigten. Erfreulich entwickelt sich die Frauenmission, in welcher 15 Bekehrten entwickelt sind. Die Mission in Ostafrika unter den Oshagga- und Kamba-Negern ist in stillem Fortschritt begriffen, erfordert aber unermüdbliche Arbeit. Bei dem sächsischen Hauptmissionsverein sind 186000 Mark eingegangen, darunter nur 1450 Mark Stiftungen. Die von Meißen aus unter dem Namen „Nehrenlose“ betriebene regelmäßige Sammlung kleiner Gaben hat 11000 Mark ergeben. Angesichts der gesteigerten Anforderungen ist eine Erhöhung der Einnahmen dringendes Bedürfnis. Mit dem Hauptvereine sind 103 Zweigvereine verbunden, welche 56 Missionsfeste gefeiert haben. Vier Missionare wurden ausgesandt, davon nur einer aus Sachsen.

— Die Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine in Sebnitz war von etwa 200 Vereinsvertretern und zahlreichen Gästen besucht. Der Verbandsvorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf die 50 Jahre, während welcher Zeit der Verband für die Interessen des Gewerbe- und Handwerkerstandes segensreich wirkte. Aus dem Vorwärtsberichte sei hervorgehoben, daß nur noch 25 Vereine dem Verbands fernstehen. Der Antrag des Gewerbevereins Böhlen, den § 1 der Gewerbeordnung: „Der Betrieb eines Gewerbes ist jedermann gestattet“ dahin zu ergänzen: Nach erlangter Volljährigkeit... wurde nach lebhafter Debatte mit dem Zusätze angenommen: Ausnahmen kann das Vormundschaftsgericht zulassen. Auch die nächsten zwei Anträge des Gewerbevereins Mügeln (Leipzig), Verstaatlichung des

Unsere komplette Kollektion

An- und Verkauf
 von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
 und Geldsorten.
Mündelsichere Werte
 stets vorrätig.
Diskontierung u. Einlösung
 von Wechseln und Checks.

A. Messe, Bankhaus
RIESA
 gegründet 1892
 besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den
 kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.
Verlosungs-Controle.
Annahme von Geldern
 zur Verzinsung von 3-4 1/2 % je nach
 Kündigung.
Stahlkammer.

Knächte, Pferdejungen, Ostersinder, Haus- und Stallmägde, Stubens- und Wirtschaftsmädchen
 sucht bei hoh. Lohn für 1908 Bernittl. Bureau Seelig, Röderran.
 1 Tagelöhner u. 1 Magd sucht zum sofortigen Eintritt d. Ob.

Einen Stellmachergehilfen
 sucht für dauernde Beschäftigung
 G. Schumann, Standa.

Einige tüchtige Obstkünder
 werden angenommen Obstkünder
 Kollfekt. Ernst Sidert.

Bermittlung Merzdorf
 sucht für 1908 Knächte, Pferde- und Kleinjungen, Mägde, Ostersmädchen, für 15. September einen Antiker, unverh. auf Land, für 1. Okt. einen Pferdewechter, verh.
 H. Weidlich.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, oder Teilhaber sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die Central-Verkaufs-Börse Deutschl., Leipziger Straße, Magdeburgerstr. 18. Man verlange kostenlos Besuch unseres Vertreters. Käufer wollen unsere Vertikalerliste gratis verlangen.

Hausgrundstück
 mit schönem Garten, Brandlat. Nr. 123 F Ränckig, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.



Bilfemarisch-Milchvieh.
 Dienstag, den 10. Sept. stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübfern, bei mir zum Verkauf.
 Paul Richter, Gröda-Riesa.

Hafer kauft
 Th. Gaumitz.

Gelegenheitskauf!
 1 neues Damenrad mit Torpedo-Freilauf 95 Mk., 1 neues Herrenrad mit Torpedo-Freilauf 90 Mk. mit 1 Jahr Garantie billig zu verkaufen.
 Adolf Richter.

Guterhaltener mod. Kinderwagen
 zu kaufen gesucht. Offerten unter „100“ in die Expedition d. Bl.

Kinderwagen,
 doppeltst. gut erhalten, zu verkaufen Bettnerstraße 33, 1.

Ein Sofa, sehr gut erhalten, zu verkaufen Pöppelstr. Nr. 28.

Urin
 Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust und Unterleib verspürt, genau wissen will wo es ihm fehlt, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person u. Alter an Chemiker Dr. B. Gille (H. Otto Bindner Nachf.) Dresden-N. 16, Fürstenstraße 47.

Strickgarne
Strümpfe Handschuhe Tricotagen
 jede Größe jede Preislage am Lager
 MARTHA ENGEL

Ziehung in Dresden vom 17.-21. September.
Geld-Lotterie
 an Zweck des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen.
 10744 Geldgewinne, ohne Abzug mit Mark
173,000
 Hauptgewinne:
40,000
20,000
10,000
5,000
 etc. etc. etc.
Lose
 à 2 Mark (Porto und Liste nach anwärts 30 Pf. mehr) empfiehlt und versendet
Alexander Hessel
 Königl. Sachs. Lotteriekollektion Dresden, Weissgasse 1.
 Verkaufsstellen überall und durch Plakats kenntlich.
 Lose in Riesa bei: Ferdinand Schlegel, Kollet., G. Seidersch, Kollet., Emil Standte, Agent, G. Wittig, Bettnerstraße 8, A. verw. Reinhardt, Papierhandlung.

Zauber
 verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Kadestadt mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. i. Riesa: Oscar Förster, A. D. Hennide, F. W. Thomas & Sohn, Stadt-Apothek, Anters-Drogerie, P. Blumenschein, in Gröda: Alfred Otto und Theod. Zimmer.

Leere Fässer
 kauft jedes Quantum und zahlt höchsten Preis ab Lagerplatz
Felix Thomas,
 Dachpappen- u. Teerproduktfabrik, Wälkstr. 6. Riesa.
 Fernsprecher: Amt Riesa 225.

Kind
 wird in gute Pflege genommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Bezirkslehrerverein Riesa.
 Sonnabend, den 7. September, nachm. 4 Uhr, Eibtrasse:
Hauptversammlung.
 1. Die Verhandlungsgegenstände der Vertreterversammlung des S. R. B. 2. Eingänge, Mitteilungen; Hauptkonferenz in Riesa betr. 3. Jahresberichte. 4. Haushaltplan. 5. Wahlen. Im Anschluß daran Bezirksversammlung der Krankenkasse f. S. Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Der Jagd- und Fischrecht der Für Riesa wird von Sonntag, den 8. bis Dienstag, den 10. September beim Unterzeichneten ausgezahlt. Das nicht abgeholt Geld fällt der Kasse zu.
 Riesa, den 5. Sept. 1907. Ed. Thomas, Jagd-Vorst.

Waldschlößchen Röderran.
 Sonntag, den 8. September
Erntefest und starkbesetzte Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein, Alfred Jentsch.
 wozu freundlichst einladet

Einem großen Posten
Kinder-Capes
 50 bis 110 Zentimeter lang
 im Preise von 4.25 Mk. an empfiehlt
Heinrich Lohmann Neffig.
 Inh.: Max Reinhold, Albertplatz.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
 Verkauft diese Woche junges fettes Schweinefleisch Pfd. 70 und 75 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 75 Pfg., Speck bei 5 Pfd. 70 Pfg., 7. handgeschlachte Blut- und Lederwurst Pfd. 70 Pfg., 8. geräucherter Bratwurst.
 Eduard Köhlig, Bismarckstr. 35.

Für Wiederverkäufer:
 Seifenpulver, Marke: Schwan, Weisring, Weisgen (mit u. ohne Geschenk), Waschertrakt, Zerpenzinwaschpulver, Bleichseife, Creme, Urbinpuch, Suppmade, Haaröl und Haarpomaden, Lanolin-Cantecreme, Kaiserborax, Cosmoss, Weisring-Lanolin, Tolas, Weisgen- und Blumen-Getöseisen, 10 Pfg.-Toiletteseifen, alle Sorten Kerzen, Fliegenfänger, Holzpantoffeln, Schenertücher, Bärken, erhalten sie zu Fabrikpreisen bei
F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.
 Fernsprecher 212.

Beige ergebenst an, daß von Sonntag, den 7. ds. Mts. ein großer Transport
1 1/2- und 2 1/2-jährige Oldenburger Fohlen
 bei mir zum Verkauf stehen. Kob. Augustin, Döbeln, Fernspr. 21.

Nigrin
 gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

WEEK'S Rischhaltung
 und sonst nichts und weiter nichts und darüber nichts
 Adolf Richter, Riesa.
 Drucklofen gratis.
 Magazin für Haus und Garten.

200
 praktische Winke über naturverträgliche Schönheitspflege für jed. Alter u. zahlreiches interessantes Abbildungen gratis. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Exzellenzment der Welt für schonebildförmende Körperkultur.

Garnitur, echter Trumeaupflege, Sofa, Klavier, sowie Schreibtisch billig zu verkaufen Goethestraße 25.

1 Kaffeehosen mit Unterhosen, 18/30, noch gut, billig zu verkaufen Hauptstraße Nr. 5.

Die Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung
 von
Julius Plänitz Ww.
 Paulitzerstraße 3
 empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften, Prachtwerken, sowie zur Anfertigung von Galanterie-Arbeiten jeder Art (Schneidens und Bittig), ferner **Einrahmungen** von Porträts, Photographien, Gauslegen und Bildern jeder Art in allen besten Sorten (Schneidens und sachgemäß. Großes Lager fertiger Rahmen in allen Photographiegrößen.
 Ca. 40 cm
 Steingutwandplatten, weiß und gelb, für Küchen oder Schlachthaus passend, hat billig abzugeben eventl. mit verlegen
 Otto Schumann.

Krauthäupter!
 Schönes Weiss und Blaukraut verkauft im ganzen, sowie im einzelnen **Klemm, Poppitz.**
Rittergut Voberfen.
 Der rutenweise Verkauf von **Kartoffeln**
 findet Mittwoch und Freitag von 1-7 Uhr statt. Pappelberg, untere Eibtrasse.

Pflaumen, Pflaumen,
 täglich frisch, empfiehlt im ganzen und einzelnen billig
 G. Grubbe, Goethestraße 39.

Königs-Laselnbirnen,
 sowie andere verschiedene Sorten Birnen und Kefel verkauft
Wustlich-Mühle.
Reichbirnen, Napoleonsbirnen,
 verschied. Sorten Kefel und Falls Obst verkauft **Reichstr. 34.**

Die echten **Frankfurter Brühwürstchen** hochfein im Geschmack, sind eingetroffen. **Paul Caspari, Delikatessen.**
 Guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendbrotisch** zu kleinen Preisen empfehlen
Geschw. Otto.

Zum Erntefest
 Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Septbr. ladet ergebenst ein
Julius Kolbe,
 Mehlthuer 5, Frankf.
Gasthof „zur Linde“ in Pöppel.
 Morgen Freitag früh Schlachtfest.
R. Hennig.

Restauration Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst Otto Risch.
Restaurant Reichschlößchen.
 Morgen Freitag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet G. Vogel.

Ortsverein Weida.
 Sonnabend, den 7. September abends 8 Uhr Versammlung im Strahberger Gasthof. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

R. J. A. Freitag
Gesangverein „Amphion“.
 Morgen Freitag Extraprobe im Café Baron. D. B.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Die Spaltung des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen.

Sehr nun doch unvermeidlich geworden zu sein. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat in der am Mittwoch erfolgten Sitzung des engeren Vorstandes des Landesvereins der derzeitige Vorsitzende, Professor Gravelius, sein Amt niedergelegt. Er begründete den Rücktritt mit seiner jetzigen und ihm demnächst noch bevorstehenden Ueberführung mit wichtigen und dringenden Arbeiten. Aus dem ganzen Vorgang geht indessen unabweislich hervor, daß die divergierende Anschauung zwischen den Agrarkonservativen und den sogenannten Reformkonservativen sich augenscheinlich als unüberbrückbar erwiesen hat, sodaß man vor der Tatsache einer reinlichen Scheidung im konservativen Lager stehen dürfte. Die Generalversammlung des Landesvereins, auf der die Trennung erst formell vollzogen werden kann, falls eine nachträgliche Einigung nicht noch zu Stande kommt, soll am 27. September abgehalten werden.

Was in die letzten Stunden war die Ansicht vorherrschend, daß man die Erörterungen über eine Spaltung der Partei lediglich als Gerüchte ansehen könne. Aber es scheint doch nicht so. Mindestens ist durch die Ueberlegung des Vorsitzenden durch Herrn Prof. Gravelius eine definitive Spaltung der sächsischen konservativen Partei sehr wahrscheinlich geworden. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Spaltung haben der sächsischen Presse in den letzten Tagen Anlaß zu vielfachen Erörterungen gegeben. Besondere Beachtung fand dabei ein Aufsatz des Chemnitzer Tagesblattes, der auch von der amtlichen Leipziger Zeitung wörtlich abgedruckt worden ist.

Das Chemnitzer konservative Blatt stellt darin zunächst fest, „daß die konservative Partei in Sachsen sich zurzeit in einer ernsten Krisis befindet, deren Ausgang noch durchaus unsicher ist“. Die Anfänge der Krisis, heißt es weiter, seien zurückzuführen auf die Unzufriedenheit, die seit langem in gut konservativ denkenden industriellen Kreisen darüber herrsche, daß die konservative Partei in dem Geruche einseitiger Bevorzugung der Landwirtschaft stehe. Dem Bestreben, diese Unzufriedenheit zu beseitigen und die konservative Partei vor der großen Öffentlichkeit zu zeigen als das, was sie ist, seien die Rede und die Leitfäden des Oberbürgermeisters Beutler vom 5. April ds. Js. entsprungen. Diese Leitfäden seien nirgend auf entschiedenen Widerspruch gestoßen, sogar einer der namhaftesten Führer der Partei, der fast all-

gemein als ein Gegner der Wahlreform betrachtet wird, habe sich mit den Beutlerschen Leitfäden einverstanden erklärt, und zwar noch ehe sie in der Versammlung des Dresdener konservativen Vereins vorgelesen wurden. Trotzdem sei nicht zu verkennen, daß die hier zutage getretenen revisionistischen Bestrebungen in den zur Partei gehörigen Kreisen der Kur-Agrarier ein starkes Mißbehagen erzeugt haben, das aber erst später, nach Veröffentlichung der Wahlrechtsvorlage, zum Ausbruch kam. Das Chemnitzer Blatt erinnert dann an die Rede des Legationsrats von Rostk, in der das Wort von der „Nebenregierung“ fiel, und sagt darüber:

„Daß der Führer einer Partei, die seit einer langen Reihe von Jahren die überwältigende Mehrheit des Parlaments bildet, einen bedeutenden Einfluß besitzt, ist selbstverständlich, ebenso daß an einem solchen Mann auch die mannigfachen Witten und Wünsche privater Natur herangetragen. Der legale Weg, einem solchen Wunsche zur Erfüllung zu verhelfen, ist das Vordringen in der Kammer. Dieser Weg ist aber nicht immer beschreibbar. Nehmen wir an: der Landtag ist schon geschlossen und tritt erst in anderthalb Jahren wieder zusammen; der zuständige Minister befindet sich auf Reisen oder weilt in einer entlegenen Sommerfrische, von der er erst nach längerer Zeit zurückkehren gedenkt. Was ist da zu tun? Kurz entschlossen übergibt der Abgeordnete die ihm der Unterabteilung wert erscheinende Angelegenheit direkt der Behörde, in deren Ressort sie gehört, und fügt eine Beschränkung hinzu, die, weil der Mann so großen Einfluß besitzt, nicht unberücksichtigt bleibt.“

Das Blatt meint, daß solche „Inborektheiten“, die als „Akt der Nebenregierung“ bezeichnet werden können, öfter vorgekommen sein mögen; wenn Herr von Rostk solche Fälle im Auge gehabt hätte, käme dem Worte nicht die Bedeutung zu, die ihm beigelegt worden sei. Es rechnet aber auch mit der Möglichkeit, daß er schlimmere Dinge gemeint habe, und die Beweisführung für notwendig. Sehr interessant sind weiter folgende Ausführungen:

„Der Führer der konservativen Fraktion, dem der Wahlrechtsentwurf vor seiner Veröffentlichung bekannt war, hatte, noch ehe Graf Hohenthal in seiner Rede auf dem sächsischen Gemeindetage den Schleier darüber lüftete, die Abgeordneten aufgefordert, sich von vornherein gegen jeden Wahlrechtsentwurf zu erklären, der die Unterscheidung von städtischen und ländlichen Wahlkreisen aufheben wolle. Dieser Aufforderung ist, soviel uns bekannt, allenthalben entsprochen worden,

da außer Herrn Geheimrat Dr. Wehnert noch keiner von den Herren Abgeordneten wußte, welches Äquivalent die Regierung für das Falllassen jener Unterscheidung bieten würde. Als die Fraktionsversammlung zusammentrat, fühlten sich die Herren Abgeordneten bereits festgelegt, und bei der allseitig vorhandenen erbitterten Stimmung dachte keiner daran, sich von der ihm angelegten Fessel zu befreien. Manchem der Herren, für den die Zeit zu kurz bemessen war, sich über die Tragweite der Sache klar zu werden, ist nachträglich seine Abstimmung leid geworden und es ist daher noch recht fraglich, wie sein Votum in der Kammer ausfallen wird. In Regierungskreisen begegnet man daher auch einer durchaus optimistischen Stimmung, welche durch die Kundgebungen der Mittelstandsvereinigung und der Evangelischen Arbeitervereine noch gehoben worden ist. Man hofft zuversichtlich, trotz der Beschlüsse der konservativen Fraktion und der national-liberalen Landesversammlung, welche letztere ja gleichfalls einer der Grundlagen des Gesetzesentwurfes — die Wahlen durch die Kommunalverbände — verworfen hat, den wesentlichen Inhalt der Vorlage durchzubringen, wenn auch vielleicht erst in einer vollständig neu gewählten Kammer. Der Gegenentwurf der konservativen Fraktion, der die Rückkehr zu dem vor 1896 gültig gewesenen Wahlgeseze verlangt, aber einen Zusatz von 10 Mk. einführen will, ist für die Regierung unannehmbar, da er an Stelle des jetzigen Dreiklassensystems ein Zweiklassensystem setzen und eine nicht weniger als 83 Prozent der bisherigen Wahlberechtigten umfassende Wählerklasse schaffen würde. Die Krisis in der konservativen Partei wird durch den Fortgang der Wahlrechtsbewegung noch deutlicher als bisher in die Erscheinung treten. Es ist kein Zweifel, daß zahlreiche Konservative im Lande mit der ablehnenden Haltung der Fraktion keineswegs einverstanden sind. Schon haben fünf konservative Vereine ihre Zustimmung zu den Grundlagen des Gesetzesentwurfes erklärt; andere werden folgen. Zu denen, die auf Seiten der Regierung stehen, gehören alle diejenigen, welche in den Beutlerschen Leitfäden eine befriedigende Erklärung und von seinen Leitfäden eine innigere Verbindung mit den Empfindungen der besten Elemente des Volkes erhoffen; die Kreise ihrer Gegner brauchen wir nicht näher zu bezeichnen. Man erwartet von der am 27. oder 28. September stattfindenden Versammlung des konservativen Landesvereins eine Klärung der Situation; möglich jedoch, daß diese schon früher erfolgt.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Die dunkle Stunde.

Kriminal-Roman von Otto Hoelder.

63 Die Beamten hatten die ihnen von dem Präsidenten der Staatsbank behändigten Banknoten mitgebracht und wiesen sie nun dem ersten Direktor vor. Dieser hatte sich mit ihnen nach dem Archiv begeben, wo sämtliche Register und Protokolle aufbewahrt waren. Er vermochte schon nach kurzem Nachblättern festzustellen, daß die Serie, die in Betracht kam, in der zweiten Hälfte des letztverfloffenen Januar gefertigt und am 29. Januar zugleich mit der Druckplatte an die Staatsbank geliefert worden war. Sie ist noch unter der Kontrolle Ihres unglücklichen Bekannten, unseres unvergeßlichen Lauge gefertigt worden“, äußerte der Direktor. „Hier sind die diesbezüglichen Protokolle. — Sie meinen, ob nicht aller Überwachung ungeachtet doch ein Unterschleif hat stattfinden können, Herr Nebe? — Das ist ausgeschlossen.“ — Er ereiferte sich ordentlich und schlug nachdrücklich mit dem Handrücken auf die vor ihm aufgeschlagen liegenden Protokolle. „Bitte, sehen Sie selbst — in Gegenwart des zweiten Direktors sind die zur Verwendung bestimmten Banknoten gebündelt, die zur Vernichtung ertorenen aber einzeln vorgezählt und vernichtet worden.“

„Wäre nun nicht der Fall möglich“, wendete Nebe fallbüßig wieder ein, „daß der betreffende technische Oberbeamte statt der vorgeschriebenen zwei Exemplare deren drei mit der laufenden Seriennummer versehen und das dritte Exemplar einbehalten hätte? — Unmöglich!“ — rief der Direktor eifrig dagegen. „Wissen Sie besser Herr Inspektor, welche fürchterliche Anklage Sie da gegen Ihren Freund, unseren verehrtesten Lauge, erheben? Gerade aus Ihrem Munde hätte ich das nicht erwartet!“ — „Herr Direktor, ich bin Beamter, in solchem Falle müssen alle Freundschaftsbande beiseite bleiben. Ich bin übrigens der Letzte, welcher die absolute Ehrenhaftigkeit des Lauge

bezweifeln möchte“. Seine Stimme zitterte doch bei den letzten Worten; das war die schiefe Ebene, die ihn abwärts gleiten ließ — nun hieß es, das erheucheln, was er früher immerdar gewesen war: ein unbefleckter, pflichtgetreuer Beamter. — „Unmöglich“, wiederholte der Direktor mit starker Betonung. „Sie ersehen ja hier aus dem Protokoll, daß die ganze Auflage in Gegenwart eines Kollegen von mir einzeln durchgezählt worden ist. Ich bitte zu beachten: nachdem für jede Nummer zwei Exemplare gefertigt worden sind, erfolgt die Durchzählung des Aufgaberestes und dessen sofortige Vernichtung. Dann wird in Gegenwart des Oberbeamten von dem Oberfaktor die Numerierung der ausgewählten zwei Exemplare vorgenommen und ebenso in dessen Gegenwart das wiederum verworfene eine Exemplar verbrannt. Da ist auch nicht die geringste Durchsichtigkeit oder gar Unredlichkeit möglich — ich muß dringend bitten, meinen Kollegen einzuweisen zu dürfen, er wird Ihnen bestätigen, was ich Ihnen sagte.“

Der zweite Direktor wurde herbeigerufen und geriet in große Erregung, als er mit dem Sachverhalt bekannt gemacht worden war. „Meine Herren“, erklärte er endlich, auf das Protokollbündel wiesend, „Sie mögen den Schuldigen überall suchen, nur nicht bei uns. Ich selbst habe größtenteils die Kontrolle ausgeübt, wenigstens in den letzten Jahren, früher bewirkte dies ein inzwischen verstorbener Kollege. Unsere Einrichtungen sind einfach musterhaft“ — er unterstrich in der Betonung jedes einzelne Wort — „jede Möglichkeit einer ordnungswidrigen Handlung ist bei uns ausgeschlossen.“ — Offen gestanden beinahe war ich schon versucht, diesen unerklärlichen Selbstmord des früheren Oberfaktors mit der ganzen Geschichte in Verbindung zu bringen“ räumte Spalting, der ein aufmerksamer Beobachter des ganzen Vorganges gewesen, ein. — „Das ist nun natürlich völlig ausgeschlossen, völlig ausgeschlossen“, wiederholten beide Direktoren wie aus

einem Munde und im Bruffton tiefinnerster Überzeugung. — Das Geheimnis wird immer dunkler“, fuhr der Kommissar fort. „Bleibt nur noch die Annahme übrig, daß eine raffinierte Fälscherbande in England ihr Unwesen treibt, durch einen Zufall hat sie Nummern gewählt, welche noch gar nicht zur Ausgabe gelangt sind.“ — „Ebenso unmöglich!“ unterbrach ihn der eine Direktor. „Diese Banknoten“ — er deutete mit der Hand auf die vor ihm liegenden Scheine — „können überhaupt nicht nachgemacht werden — das sagte ich Ihnen ja schon vor einigen Monaten“, wendete er sich an den unbeweglich stehenden Nebe, der schon längst eine derartige Gesprächswendung vermutet und darum auf eine solche vorbereitet war. „Ach ja, ich erinnere mich“, gab er nun leicht hin zu, „als ich Sie bat, die mir übergebene Banknote — es war wohl auch ein Tausender — auf ihre Echtheit hin prüfen zu lassen. Na ja, die war freilich echt.“ — „Genau so echt, wie diese Scheine hier“, fuhr der Direktor fort. „Da ist kein Zweifel möglich, diese können sämtlich nur bei uns hergestellt worden sein.“ Er hatte vorhin schon eine Lupe zur Hand genommen, nun betrachtete er die Banknoten nach allen Seiten und auch sein Kollege beteiligte sich erneut an der Untersuchung. Zum Abschluß nahm der letztere einige Scheine mit sich nach dem Laboratorium; als er zurückkehrte, bestätigte er nochmals die schon vorhin aufgestellte Behauptung.

Spalting fuhr sich erregt mit beiden Händen durch das gelichete Haar. „Aber meine verehrten Herren, da liegt doch ein Widerspruch!“ ereiferte er sich. „In einem Atem geben Sie zu, diese Noten können nur hier in der Staatsdruckerei gefertigt sein — und ebenso schnell weisen Sie jeden Gedanken an die Unmöglichkeit irgend welcher Unregelmäßigkeit zurück!“ — „Da liegen die Protokolle, an ihnen gibts weder zu deuteln noch zu drehen. Auch nur der Schimmer einer Unregelmäßigkeit ist ausgeschlossen.“

Hierher einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten kommt es vielleicht noch zu einer Ausgleichung der Gegensätze, so viel steht jedoch fest, daß das reine Agrarlerntum fürberhin keine führende Rolle im Landesverein spielen wird.

An diese Möglichkeit glauben die Leipziger Neuen Nachrichten nicht; sie schließen eine Betrachtung über die „Unstimmigkeiten in der konservativen Partei“ mit folgenden Worten:

„Es wird als vorläufiglich weder eine frei-konservative Partei begründet werden, noch eine Selbstständigmachung des Bundes der Landwirte eintreten. Vielmehr glauben wir, daß der ganze Streit, der einem Sturm im Wasserglase gleich, auslaufen wird wie das bekannte Hornberger Schießen.“

Das national-liberale Leipziger Tageblatt sagt, anknüpfend an die Ausführungen des Chemnitzer Tageblattes:

„Der Liberalismus kann dieser Entwicklung ruhig zusehen. Er wünscht zwar, daß die Konservativen so verständig sein werden, sich für eine positive Mitarbeit an der Wahlreform zu entscheiden, ohne sich indessen dadurch irre machen zu lassen, daß diese Reform für ihn nur annehmbar ist, wenn sie einen wirklichen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand verheißt und nicht die Aufgabe wichtiger liberaler Grundsätze fordert.“

Die Abneigung gegen das agrarische Müßlertum, die sich jetzt mehr und mehr an sächsischen konservativen Kreisen geltend macht, kommt auch in verschiedenen Bundeshaltungen zum Ausdruck, die sich gegen das Organ des Bundes der Landwirte, die Deutsche Tageszeitung, richten. So finden wir in der Leipziger Zeitung die Zuschrift eines sächsischen Konservativen, in der es heißt:

„Während sich sächsische Zeitungen bemühen, eine ruhige und leidenschaftslose Stimmung an die Stelle momentaner Erregung treten zu lassen, hat sich die Deutsche Tageszeitung vom Anfange an der sächsischen Wahlreform ungünstig, ja feindselig gegenübergestellt und alle Artikel, die dieses Berliner Blatt in der rein sächsischen Angelegenheit geschrieben hat, sind von so heftiger Gegnerschaft gegen die Wahlreform getragen und haben so gefühllos Del ins Feuer gegossen, daß man voraussehen mußte, es werde auf diesem Wege zur Eruption kommen.“

Das konservativ-Weißner Tageblatt schließt eine scharfe Entgegnung an die Deutsche Tageszeitung mit folgenden Sätzen:

„Rein Eingeweihter wundere sich darüber, daß mit jenem Gemisch von Ueberheblichkeit, Schulmeisterei und Entstellung weiter gearbeitet wird. Auch ein Blatt kann nicht aus seiner Haut heraus! Wenn sich aber

unsere Agrarler zuweilen wundern, daß selbst in konservativen Kreisen eine große Bitterkeit gegen die Art der agrarischen Publizistik herrscht, und wenn sie ungerechtermaßen auch einmal gegen die Agrarier selbst sich richtet, so haben sie sich dafür bei ihrem Standes- und Parteiblatt zu bedanken. Wir haben oft von konservativen Männern in Bürgerkreisen und in der Industrie gehört, daß sie nichts so sehr in dem Glauben an eine konservative Nebenregierung bestärkt habe, als der anmaßende befehlsaberische Ton, den die Deutsche Tageszeitung von jeher in allen sächsischen Angelegenheiten beliebt hat.“

Die Kämpfe vor Casablanca.

Die offizielle Agentur Havas schätzt die Zahl der bei den letzten Kämpfen gefallenen Marokkaner auf 800, im übrigen wurde amtlich nur gemeldet, daß die Marokkaner in Taddert zerstreut worden seien.

Aus Tanger wird vom 3. September gemeldet: Rasul befindet sich bei dem Stamme Beni Idber und soll erklärt haben, er beabsichtige nicht, nach Tanger, Tetuan oder irgend einem anderen Orte der Umgebung zu kommen.

Aus Larache wird vom 2. September gemeldet: Der Brief Muley Hafid ist hier eingetroffen, über den die Notabeln beratschlagten. Der Kreuzer Forbin ist hier angekommen und wird zwei Italiener und einen Franzosen, die aus Fez eingetroffen sind, an Bord nehmen.

Der Kreuzer Forbin wird vom 3. September, daß die letzten aus Fez gekommenen Europäer Larache verlassen und sich auf den Kreuzer Forbin begeben hätten. Die Städte seien sorgförmig ruhig.

Über eine weitere Schlacht wird gemeldet: Tanger, 4. September. Neu angelommene Arab-Rabysen unternahmen am Montag einen neuen Angriff. Von mittag bis abend tobte die heftige Schlacht, in der die Franzosen, die fünf Verwundete hatten, die Angreifer zurücktrieben.

Tagesgeschichte.

Die Novelle zur Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens soll dem Bundesrat bald nach Beendigung seiner Sommerferien zugehen, sodas sie voraussichtlich noch im Herbst an den Reichstag gelangen wird.

Der Reichskanzler hat zu der vielörterten Frage, daß und ob die Absicht bestehe, zum ausgebehnteren Schutze der Küsten der Nord- und Ostsee neue Marinestationen zu errichten, jetzt eine endgültige Antwort gegeben.

zu berücksichtigen. Daraufhin hat Fürst Bülow geantwortet, daß an die Errichtung neuer Marinestationen gegenwärtig nicht gedacht werde.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge haben sich nach dem Finalabschlusse der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf die außerordentlichen Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, die Ergebnisse des Reichshaushalts 1906 folgendermaßen gestaltet: Beim Reichstage waren 1460000 M. mehr erforderlich, für das auswärtige Amt einschließlich der Kolonialverwaltung ergab die Mehrausgabe 568000 M., für das Reichsamt des Innern die Mehrausgabe 1948000 M.

„Petit Parisien“ meldet aus Madrid, Ministerpräsident Maura habe in einem Intervju erklärt, die französisch-spanischen Beziehungen würden zweifellos die herzlichsten bleiben, welchen Lauf auch die Ereignisse in Marokko nehmen möchten.

Die Kurusen in der Umgebung des Hafens von Antwerpen dauerten den vorgestrigen Abend hindurch fort. Die Polizei ging mehrere Male gegen die Menge vor, wobei einige Personen verwundet wurden.

Ein Unglück ereignete sich in der Umgebung von Antwerpen. Ein gleichmäßiges Vorgehen sei nicht unumgänglich notwendig. Beide Regierungen hätten gemeinsame Absichten, welche sich durch gegenseitiges Entgegenkommen kundgaben.

Belgien. Die Kurusen in der Umgebung des Hafens von Antwerpen dauerten den vorgestrigen Abend hindurch fort.

Die Polizei ging mehrere Male gegen die Menge vor, wobei einige Personen verwundet wurden. Die Kurusen verhafteten das Gebäude der Nord-Korporation, Ausladungs- und Transportgesellschaft, in Brand zu stecken.

Rußland. Betrügliche Manipulationen, wie sie sich seinerzeit bei der Getreidelieferung Bidval hat zuschulden kommen lassen, sind jetzt bei der Verpflegung der von der Hungersnot heimgekehrteten Bevölkerung im Gouvernement Kasim festgehalten worden.

Aus New-York meldet ein Telegramm: In einem Beitragartikel der „New-York Sun“ war von einem Abkommen heuligen Banknoten sind das Ergebnis der scharfsinnigsten Vervollkommnungsbearbeitung vieler Jahre, es wäre geradezu schrecklich, wenn all die aufgewandte Mühe umsonst gewesen sein sollte.

Die dunkle Stunde.

Achtmal-Roman von Otto Hoeder.

„Eine Fälschung aber ebenso, da muß einem ja der Verstand mitfliegen!“ rief Spalting verwirrt. „Es muß sich dann doch um Fälscher handeln, die vielleicht durch Zufall hinter das von Ihnen als Geheimnis verwahrte Rezept der Farbmischung gekommen sind.“

„Das ist ebenso ausgeschlossen,“ lautete die Entgegnung. „Sie vergessen, daß auch die Herstellung des Papiers Geheimnis ist, nicht weniger die Zusammenfassung der Druckfarbe.“

„Ich wiederhole: es handelt sich um Originale.“ Nebe konnte ein schwaches Lächeln nur mit Mühe unterdrücken, als er nun die nervöse Art seines Kollegen wahrnahm.

„So muß eine Fälscherbande vorhanden sein. Ich gedenke schon morgen nach England zu reisen.“ — „Ich wünsche Ihnen Glück! Aber ich bezweifle den Erfolg! Die Sache ist ja geradezu schrecklich unheimlich! Man kommt sich ja wie verraten und verkauft vor!“

„Ich pflichte doch der Ansicht des Kommissars bei,“ äußerte er schließlich bedächtig, „da in der Staatsdruckerei kein Verstoß denkbar ist.“ — „So muß eine Fälscherbande vorhanden sein.“

Verdacht erhabene Männer,“ gab der Direktor auf eine diesbezügliche Frage zur Antwort. „Nur der Heizerposten hat seit etwa zwei Monaten seinen Inhaber gewechselt. Der frühere Inhaber, ein gewisser Wenglein, ist pensioniert worden.“

„Wenglein?“ forschte er. „Von dem Manne habe ich schon gehört.“ — „Von unserem Wenglein kaum, der Mann war nahezu vierzig Jahre im Amte und ist in Ehren, wenn auch nicht ganz freiwillig, pensioniert worden.“

„So, so?“ machte Spalting, auch Nebe horchte auf. — „Kein Material für Sie, meine Herren!“ lächelte der Direktor belustigt. „Es ist sämtlichen Beamten streng verboten, irgend welche Nebenbeschäftigungen zu betreiben, gegen diese Bestimmung hatte Wenglein nun verstoßen.“

„Ich begegnete dem Namen des Wenglein wiederholt in den Tagesblättern, er erbietet sich zur Beschaffung von Darlehnsen und dergleichen.“ — „Sehen Sie wohl, das sieht dem Manne ähnlich, ein richtiger Geizhagen war er wohl immer, aber sonst eine grundehrliche Haut.“

„Du liehst mal einen Taufender prägen, den Du für fast hundert? fragte Spalting aus dem Stegreif, als sie nebeneinander die Straße entlang schritten, Nebe nickte.“

„Es war so'n neumodischer Schein, ich war privatim von einem Bankier darum gebeten worden.“ — „Ob man mal bei dem vorsichtig nachfragt?“ — „Wo denkst Du hin, Allerchen, Du hörst ja, der Schein war echt, handelte sich auch um eine frühere Emission — aber die Geschichte wird haare kosten, das ist ja ein ganz verstedter Handel.“

„Ich will gleich auf ein paar Tage nach London und dort einmal die Fühlhörner austrecken, lange kann ich indessen nicht bleiben, dazu drängt der Geschäftsengang viel zu sehr.“

„Du magst Dich bereit halten, mich abzulösen. Inzwischen muß man hier mal aufpassen, ich glaube indessen nicht, daß viel dabei herauskommt.“

Schon in der darauffolgenden Nacht reiste Nebe nach England. Nach seinem Plane wollte er sämtliche Geschäfte in welchen er als vermeintlicher Mister Michalsen aufgetreten war, um Taufender umzuwecheln, nunmehr unter seiner wirklichen Gestalt aufsuchen und herauszubekommen suchen, ob man sich der damaligen Vorkommnisse noch erinnerte.

Eine Sonder-Bare-Einführung in der Stadt Rütch... Der Erläuterer stiftete 30000 Mark, deren fünf alle 20 Jahre zu drei Fünfteln am Arme verteilt...

Zwei Personen durch eine Benzinexplosion verletzt. Im Hause Tempelhoferufer 1a in Berlin erfolgte gestern nach 4 Uhr eine Benzinexplosion...

Schnelldampferdienst zwischen Deutschland und New York. Der Monat August dieses Jahres ist bestimmt gewesen in der Geschichte deutscher Schifffahrt wieder einmal einen Meilenstein bilden...

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Stationen (Moldau, Jher, Gger, G I S e) und Wasserstände (Höhe, Differenz).

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 4. September 1907. Tabelle mit Spalten für Waren (Weizen, Roggen, Gerste) und Preise pro 50 Kilo.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des August 1907.

Tabelle der Niederlagsverhältnisse mit Spalten für Flußgebiet, beobachtet, normal, Abweichung.

Wetterwarte. Barometerstand, Wettervorhersage (Sehr trocken, Beständig etc.), Temperaturangaben.

Badwarentare September 1907.

Tabelle der Badwarentare mit Spalten für Namen der Badeorte (Berg, Thale, Horn etc.) und Preise.

Bei der wechselnden Witterung treten bei Säuglingen sehr häufig Verdauungsstörungen auf, welche am sichersten dadurch verhütet und beseitigt werden...

Verkauf von Bismarckstraße bis zum Artilleriedepot eine Stadtfuhr mit Denkmälern. Angebot eines möblierten Zimmers.

Wohnung, eine 2. Halbetage, 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh. (380 Mk.) per sofort zu vermieten.

Eine hübsche, geräumige Wohnung, ist an ruhige Leute mit oder ohne Laden, 1. Oktober bezugsbar.

Ein Logis, 1. Etage, 2 Stuben, Schlafstube und Küche. Ein Logis 2. Etage besgl. zum 1. Oktbr. 1907 zu vermieten.

3000 Mark auf sichere 2. Hypothek zum 1. Okt. oder 1. Januar gesucht.

Studien, Zimmers und Hausmädchen, jung, Hausburschen abzugeben, Köchinnen werden gesucht.

Mädchen, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht pr. 1. Okt. in einem besseren Haushalt Stellung.

Nur dauernde und lohnende Beschäftigung! Tüchtige Tischler, welche bereits auf bessere Möbel...

1 Hausmädchen wird n. Dresden gesucht, 16-18 Mt. Mon., sehr gute Gehldg. d. Fr. Selig, Röhrenau.

Suche für meinen Sohn, welcher Otern die Schule verläßt, eine Lehrstelle im Kontor.

Verh. Pferde-Anspanner für 1. Oktober oder auch früher bei hohem Lohn u. Deputaten gesucht.

Arbeiter, nimmt an Arno Zänder, Baumeister.

Dresdner Börsenbericht des Riejaer Tageblattes vom 5. September 1907.

Large table with market reports for various securities, stocks, and bonds, including columns for exchange rate (G.), price (Kurs), and volume (H.).